

Abbildung 1 zeigt ein deutsches Handschriftbild um 1000.

Dargestellt wird rechts im Bild ein Aussätziger, der einen Heiligen, möglicherweise auch Christus, um Rettung anfleht. Der "horngibruoder" trägt das Horn, in welches er bei der Begegnung mit anderen Menschen hineinzublasen hat, um auf seine Krankheit aufmerksam zu machen. Bereits das Edikt des Langobardenkönigs Rothari aus dem Jahre 644 bestimmte eine Absonderung Aussätziger (Leprakranke). In den folgenden Jahrhunderten bekämpfte man durchaus schon recht erfolgreich die Lepra durch konsequente Absonderungsmaßnahmen, u. a.: extra Weihwasserbecken und Sitze in den Kirchen, später besondere Kirchen nur für Aussätzige. Um 1400 hatten sich lepraverdächtige Personen einer amtlichen Lepraschau vor Ärzten und Bädern zu unterziehen. Es gab zu dieser Zeit in Deutschland und Frankreich bereits an die 15000 Häuser, in denen Leprakranke isoliert wurden. Die Ärzte wußten bereits, daß Krankheiten durch direkte Übertragung ansteckend sein konnten.

